



Aussenhandelsvereinigung
des Deutschen Einzelhandels e.V.

Monitoring von Sozialstandards – AVE-Sektorenmodell auf Konsolidierungskurs

Der Beitrag international tätiger Unternehmen zu Sicherung adäquater Sozialstandards in der weltweiten Lieferkette ist inzwischen unbestritten. War es vor einigen Jahren noch vor allem der Druck kritischer Nicht-Regierungsorganisationen, der die Unternehmen veranlasst hat, ihre Lieferanten zur Einhaltung bestimmter Sozialstandards zu verpflichten, ist die unter dem Kürzel CSR bekannt gewordene soziale Verantwortung der Unternehmen inzwischen vielfach Bestandteil der Firmenphilosophie.

AVE-Sektorenmodell ist etabliert

Fast drei Jahre nach der Implementierung des AVE-Sektorenmodells im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Projekts mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) befindet sich das Modell in einer Konsolidierungsphase. So wurden bislang etwa 1000 Audits realisiert, was im Vergleich zum Vorjahr zwar einen beträchtlichen Fortschritt darstellt, jedoch hinter den ursprünglichen – außerordentlich ambitionierten um nicht zu sagen unrealistischen – Erwartungen zurückbleibt. Ursächlich hierfür sind die nach wie vor knappen Kapazitäten bei den Auditgesellschaften, knappe personelle Ressourcen bei den teilnehmenden Handelsunternehmen sowie eine Konzentration auf immer weniger Lieferanten. Eine Rolle mag auch die Tatsache gespielt haben, dass mit der Liberalisierung der Textilimporte aus China zum 1. Januar 2005 eine starke Konzentration auf China erfolgte, wodurch Lieferanten in anderen Ländern wegfielen. Die durch den Importstopp wichtiger Textilien aus China im Sommer 2005 ausgelöste Verunsicherung auf Seiten der Lieferanten und Importeure tat ein Übriges.

Vor diesem Hintergrund wurde mit der GTZ vereinbart, das Projekt um ein Jahr, d.h. bis zum 31.12.2006, kostenneutral zu verlängern. Ferner haben sich AVE und GTZ darauf verständigt, die Zahl der bis zu diesem Zeitpunkt durchzuführenden Audits und Re-Audits von 2500 auf 1700 zu reduzieren. Die Fortsetzung des Projekts bietet der GTZ die Möglichkeit, die Runden Tische, die ein wesentliches Element des Sektorenmodells sind, auch weiterhin zu veranstalten.

Runde Tische: Eckpfeiler des Modells

Die Bedeutung der Runden Tische als Eckpfeiler des Modells wurde einmal mehr deutlich anlässlich eines Treffens der vor Ort tätigen GTZ-Koodinatoren am 3./4.

Oktober 2005 in Bangkok. Der Informationsaustausch zeigte, dass die Erfahrungen trotz unterschiedlicher Beteiligter und Bedingungen in den Lieferländern durchaus vergleichbar sind. So stehen die Koordinatoren der Runden Tische vielfach noch einem wenig ausgeprägten Bewusstsein für die Bedeutung von Sozialstandards gegenüber, hinzu kommen übergreifende Schwächen in der Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen sowie eine unzureichende Bereitschaft zur Kooperation zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Dennoch ist festzuhalten, dass das Wissen um die steigende Bedeutung von Sozialstandards tendenziell zunimmt. So wird vor allem in China das Monitoring von Sozialstandards inzwischen wesentlich aktiver angegangen als ursprünglich erwartet. Auf jeden Fall ist ein Bewusstseinswandel insbesondere auf Regierungsseite zu verzeichnen, der sich auch darin dokumentiert, dass sich die chinesische Zertifizierungsbehörde China National Certification Authority des Themas angenommen hat.

Die Business Social Compliance Initiative (BSCI): Die europäische Dimension

Die BSCI wurde im März 2003 vom europäischen Dachverband der AVE, der Foreign Trade Association (FTA) ins Leben gerufen und wird auf mittlere Sicht als gesamteuropäische Lösung das AVE-Sektorenmodell ersetzen. Seit Ende des Jahres 2004 wird das System in den wichtigsten Lieferländern des europäischen Handels umgesetzt. 53 Mitglieder der BSCI aus neun Ländern nutzen diesen größten europäischen Lösungsansatz, um die Sozialperformance in der Lieferkette transparent zu machen und die Einhaltung der Kriterien zu kontrollieren.

Dabei wurde zunehmend deutlich, dass das Audit allein die Arbeitsbedingungen nicht verbessern kann und als zweiter Schritt die Umsetzung von Korrekturmaßnahmen erfolgen muss. Hierauf legt die BSCI im Jahr 2006 besonderes Augenmerk. Im Rahmen verschiedener Trainingsprojekte wird in Produktionsstätten das erforderliche Know-how vermittelt, um eine langfristige Umsetzung der Sozialstandards zu gewährleisten.

Ferner plant die BSCI, die Kommunikation der Initiative gezielt zu verbessern. Als einen wichtigen Schritt in diese Richtung veranstaltete die BSCI mit Unterstützung der Europäischen Kommission Ende November 2005 eine Konferenz in Brüssel mit dem Titel „Ethical Sourcing – A Contribution to CSR“. Über 130 Teilnehmer aus zahlreichen Ländern informierten sich über den aktuellen Stand der Diskussion in den Bereichen Unternehmensverantwortung, soziale Performance in den Lieferländern, Training und Capacity Building, Transparenz, Dialog mit den Konsumenten und CSR im Food-Sektor.

Unerlässlich ist darüber hinaus eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Stakeholdern auf lokaler und europäischer Ebene. AVE und BSCI streben einen möglichst konstruktiven Dialog mit den Stakeholdern an. An der Bereitschaft der BSCI und dem Interesse zur Zusammenarbeit können auch aggressive Kampagnen nichts ändern, die auf eine Desavouierung der BSCI abzielen.